

Hallo Frau Möller,

kürzlich habe ich Ihnen erzählt, dass ich in den „Mängelmelder“ der Stadt Marburg keinen freien Text mit Bildern eingeben kann.

Sollte Ihnen das auch nicht gelingen, bitte ich Sie den Schriftsatz als Antrag für die kommende Ortsbeirat Sitzung aufzunehmen mit der Überschrift:

Die zuständigen Stellen der Stadt mögen zu folgendem Stellung nehmen.

Punkt 1 bis 6

Bild 1

Nachdem ein Halteverbot unter der Fußgängerbrücke (Regenbogen) am Einkaufszentrum des oberen Richtsbergs ausgeschildert wurde, finden sich jetzt zeitweilig Dauerparker zwischen Bushaltestelle und Marktplatz.

Damit wird das Ziel riskante Fahrmanöver bei Stillstand des Verkehrs zu vermeiden konterkariert.

Bild 2

An der Einmündung Leipziger Straße in die Berliner Straße stehen seit einiger Zeit

zeitweilig Dauerparker v o r dem Beginn der Parkbucht. Da beim Einbiegen von der Leipziger Straße aus Richtung oberer Richtsberg die Sicht zusammen mit der Fahrbahnbreite eingeschränkt ist, kann es zu unfallträchtigen Situationen kommen.

Bild 3

Die Pflasterarbeiten (verstreut über den gesamten oberen Richtsberg) kann man als freie Kunst oder ignorante Nachlässigkeit betrachten. Da es sich um öffentliche Wege handelt stellt sich die Frage wer das Gewerk nach Fertigstellung abnimmt. Da der Ortsbeirat oft in Fragen der Außengestaltung um Mitwirkung gebeten wird, sollte festgehalten werden dass diese Gestaltung nicht dem Wunsch des Ortsbeirates entspricht.

Bild 4

Hier war wohl beim Pflastern ein Laie oder Azubi am Werk. Eine fachkundige Abnahme durch einen Meister oder des Auftraggebers (öffentliche Hand) ist wohl nicht erfolgt?

Punkt 5

Die Verkehrssituation ist beim Abbiegen von der Großseelheimer Straße in die Sonnenblickallee (von der Innenstadt kommend) alleine schon gefährlich. Der Bewuchs der Verkehrsinsel verschärft die die Situation zusätzlich. Hier sollte zügig eine Lösung gefunden und umgesetzt werden.

Begründung:

Der zurzeit vorfahrtsberechtigte Verkehr kann so schnell an der Einmündung sein, dass es sehr häufig dazu kommt, das KFZ sehr dicht auffahren und ärgerlich hupen oder drängeln. Jedoch benötigt ein stehendes KFZ eine gewisse Zeit um, nach Prüfung der Verkehrssituation, auf die zulässige Geschwindigkeit zu beschleunigen.

Bevor eine langwierige bauliche Maßnahme geprüft und umgesetzt wird, kann m.E. zunächst und zwar unmittelbar die Vorfahrt durch Verkehrszeichen geändert und die Geschwindigkeit für einen entsprechenden Abschnitt gesenkt werden.

Punkt 6

Neben der Müllsituation (Rest-, Sperrmüll und gelber Sack) nimmt die Verunreinigung exponierterer Flächen mit Hundekot zu. Die einzig sinnvolle Lösung wäre der in Lohra abgedachte Gentest, der - weil unpopulär - wohl nicht umgesetzt werden kann. Es sollte geprüft werden welche Lösungen andere Städte im In und Ausland gefunden haben, diese Problematik zu lösen. In der Schweiz besteht z.B. regional eine Anzeigepflicht und es werden empfindliche Geld Strafen (mit Androhung auch von Haftstrafen, da Umweltverschmutzung) ausgesprochen und auch umgesetzt.

Soweit mein Text.

Liebe Grüße

Gerhard Peleska

Von meinem iPhone gesendet